

Zeitschrift: Infokara : Fachzeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung
Band: 2 (1997)
Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Kunz, Roland / Elmiger, Vibeke / Schweizerische Krebsliga

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Thema luden die Schweizerische Krebsliga und das Gottlieb-Duttweiler-Institut im September letzten Jahres zur vierten und letzten Tagung im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Krebs als Metapher» ein.

Schweizerische Krebsliga

«Die Nächsten während der Krankheit und danach»

Klara Obermüller, Autorin, schilderte offen und eindringlich, wie sie sich als Gesunde von ihrem kranken Partner getrennt fühlte. Sie meint heute, dass sie sich damals vieles unnötig schwer gemacht hat. Selbstkri-

tisch sagt sie rückblickend «Denn ich habe Hilfe nicht gesucht und nicht wirklich nach ihr verlangt». Offenbar gingen alle stillschweigend davon aus, dass sie es schaffte, einen Schwerstkranken zu Hause zu betreuen bis zum letzten Atemzug.

Klara Obermüller: Es gibt nicht nur die Krankheit, es gibt auch das Leben

Nach dem Tod werden Angehörige zu Hinterbliebenen und müssen mit dem «Danach» fertigwerden.

Manfred Beutel ist überzeugt, dass blockierte Trauerenergie aktiviert werden muss, damit sie nicht in Depression mündet.

PD Dr. Manfred Beutel: «Trauer- und Verlustverarbeitung»

Literatur

Die beiden Referate können bei der Schweizerischen Krebsliga, Frau Ruth Barbezat, Tel. 031 389 91 28 bestellt werden.

Buchbesprechungen

von Roland Kunz

Wenn Eltern Kinder werden und doch die Eltern bleiben
Edda Klessmann

189 Seiten, Verlag Hans Huber Bern / Stuttgart / Toronto 1990

Das Buch trägt den Untertitel «die Doppelbotschaft der Altersdemenz» und ist von einer Autorin verfasst, die als Aerztin und Psychotherapeutin sowohl in einer Ehe- und Familienberatungsstelle arbeitet wie als Begleiterin einer Alzheimer-Angehörigengruppe.

Es besticht durch seinen ausgezeichneten Aufbau: es gliedert in 3 Stadien der Alzheimerdemenz, die anhand eines erlebten Fallbeispiels beschrieben werden. Der Krankheitsverlauf wird sehr alltagsnah geschildert, erlebt und durchlitten von der Tochter der Patientin. Jedes Unterkapitel endet mit einem Kommentar, der medizinische Grundlagen liefert und die beschriebenen Reaktionen und Konflikte psychologisch analysiert und Ratschläge liefert.

Die häufigen Probleme in der Betreuung dementer Menschen wie der wachsende Rollentausch zwischen Patientin und Partner bzw. Kindern oder die Ueberforderung der Betreuenden bis zur unumgänglichen Hei-

meinweisung mit den begleitenden Schuldgefühlen finden ihren Platz in diesem flüssig zu lesenden Buch. Es kann Familienangehörigen von Demenzpatienten genauso empfohlen werden wie professionellen Helfern.

Der Krebskranke und seine Familie
Elke Freudenberg

141 Seiten, Verlag TRIAS (Thieme, Hippokrates, Enke) Stuttgart 1990

Die Schattenseiten des Lebens lernt der Mensch erst kennen, wenn er von ihnen überrascht und eingeholt wird. Entsprechend hart trifft den Patienten und seine Umgebung die aus heiterem Himmel auftauchende Diagnose Krebs. Was bewirkt sie im betroffenen Menschen, wie können er und seine Angehörigen darauf reagieren?

Elke Freudenberg hat ihr Buch in Kapitel gegliedert, die den Verlauf einer Krebskrankheit begleiten. Sie spricht die Fragen und Ängste des Patienten und der Angehörigen nach der Diagnosestellung aus und gibt hilfreiche Tips, wie wichtig z.B. das Verstehen der Diagnose ist, die gute Information, die Rolle des Hausarztes neben dem Spezialisten.

Die Autorin versucht durch das ganze Buch, die Stationen einer Krebskrankheit aus der Sicht des Patien-

ten und dem Erleben der Angehörigen zu beschreiben und beiden Seiten Möglichkeiten aufzuzeigen, wie der Weg gemeinsam gegangen werden kann. Das offene Gespräch steht im Zentrum. Ergänzend werden immer wieder Fachinformationen in verständlicher Form eingestreut, sei es über die verschiedenen Therapiemöglichkeiten, aber auch über das mögliche Fortschreiten der Krankheit mit Metastasen.

Das Buch richtet sich sowohl an betroffene Patienten wie an Angehörige und Bekannte. Es ist übersichtlich gestaltet und liest sich leicht durch kurze und in sich abgeschlossene Kapitel. Die etwas ausführlich geratene und fast idealisierende «Chronologie einer Krebserkrankung» am Schluss des Buches in Form eines Tagebuches eines Patienten mit Hodenkrebs illustriert die Aussagen der vorderen Kapitel nochmals hautnah.

Im Anhang des Buches sind auch nützliche Adressen v.a. in Deutschland, aber auch in Oesterreich und der Schweiz sowie weiterführende Literatur angeführt.

von Vibeke Elmiger

**Hospizpraxis
Albrecht/Orth/Schmidt**

Ein Leitfaden für Menschen, die Sterbenden helfen wollen. Verlag Herde, Freiburg im Breisgau, 1995, Taschenbuch, 158 Seiten

Einer Ärztin, einer Krankenhausseelsorgerin und einer Leiterin der Weiterbildung eines Hospiz-Vereins ist es mit diesem Buch vortrefflich gelungen, einen Leitfaden für alle Menschen zu schreiben, die sich um Sterbende kümmern. Es ist in gleicher Masse für Professionelle, Angehörige, Freunde und Helfer am Sterbebett geeignet. Das Buch geht nicht nur auf die natürlichen Vorgänge (psychisch und physisch) des Sterbens ein, es gibt auch praktische Anregungen wie die letzte Zeit gestaltet werden könnte, vermittelt kurz die wichtigsten Hilfen im medizinisch-pflegerischen sowie im rechtlich-organisatorischen Bereich und wirft Fragen zum Thema: Hilfe zur Selbsthilfe auf. Kurz, diesen Frauen ist es gelungen, in einer einfachen Sprache allen Interessierten verständlich zu machen, worauf es bei der Begleitung Sterbender ankommt und womit man hierbei konfrontiert werden könnte.

Die Pflege Sterbender unterschiedlicher Glaubensrichtungen

Julia Neuberger

Ullstein Mosby GmbH & Co. KG, Berlin/Wiesbaden, 1995, Taschenbuch, 102 Seiten

In unserer zunehmend multikulturellen Gesellschaft sind wir Pflegenden immer häufiger mit Menschen aus anderen Kulturkreisen konfrontiert, deren Einstellungen, Werte und religiöse Praktiken sich von den unsrigen oft stark unterscheiden. Insbesondere der Umgang mit Sterbenden unterschiedlicher Glaubensrichtungen erfordert neues Wissen und Interesse.

Julia Neuberger hat mit diesem Buch ein wertvolles Nachschlagewerk geschaffen. Hierbei geht sie auf das Judentum, die Sikhs, den Hinduismus, den Islam, den Buddhismus und das Christentum ein. Sie gibt kurze, prägnante Antworten auf die Fragen welche Bedeutung dem Sterben und Tod beigemessen werden, was bei und nach dem Tod zu tun ist, welche Feste, Riten und Verbote es zu beachten gilt. Ein Buch, das von unserer Hospizstation nicht mehr wegzudenken ist!

von der Schweizerischen Krebsliga

Kostbare Stunden

*Ein Bericht über Sterben, Tod und Trauer
Zytglogge Verlag Bern, 1997, Taschenbuch 125 Seiten*

Marion Kunz lässt uns teilhaben an der Begleitung eines unausweichlichen Todes ihrer Lebenspartnerin. Und an der Trauer danach. Nichts bleibt unausgesprochen. Es gibt keine Tabus. Dies macht dieses Buch einzigartig in seiner Echtheit, Einfachheit und Direktheit.

Ein Medienkatalog zum Thema «Angehörige von Krebsbetroffenen» kann gratis angefordert werden bei der Bibliothek der Schweizerischen Krebsliga, Postfach 8219, 3001 Bern.

Tel: 031/389 91 14 oder Fax: 031/389 91 60.

Ausleihfrist der Bücher und Videos rund um das Thema Krebs ist 1 Monat.